

Abstract

Einleitung: Aufgrund des ethischen Konfliktpotenzials und weitreichender negativer Folgen der Anwendung von Zwangsmaßnahmen (ZM) in der Akutpsychiatrie wird in sozialpsychiatrischer Forschung zunehmend nach Ansätzen zur Verringerung von ZM gesucht. Einen solchen Ansatz stellt das in einer Berliner Versorgungspsychiatrie entwickelte und implementierte Ressourcen-, Resilienz- und patientinnenzentrierte¹ „Weddinger Modell“ (WM) für die stationäre psychiatrische Versorgung dar. Infolge günstiger Evaluationsergebnisse wurde das WM in einer zweiten Berliner Versorgungspsychiatrie implementiert. Die vorliegende Studie dient der dortigen Evaluation und untersucht, ob die von ZM betroffenen Fälle, die von Isolierung oder Fixierung betroffenen Fälle sowie die Anzahl, Gesamtdauer und durchschnittliche Einzeldauer der ZM pro Fall nach Einführung des WM signifikant reduziert sind. Zusätzlich wird erforscht, ob sich die Zeiträume der ZM verändern.

Methodik: Es handelt sich um eine retrospektive Studie, die auf Daten aus Patientinnenakten basiert. Eingeschlossen wurden die zwischen Juli 2019 und Juni 2021 auf den zwei Akutstationen der Klinik behandelten Fälle (bzw. Aufenthalte). Als Hauptimplementierungsphase des WM (WM-HIP) wurde der Zeitraum zwischen Mai und August 2020 definiert. Um Veränderungen in der Anwendung von ZM vor und nach der WM-HIP zu vergleichen, wurden verschiedene Mehrebenen-Regressionsmodelle angewendet (mit n = 1656 Fällen bzw. n = 194 von ZM betroffenen Fällen).

Ergebnisse: Die von Isolierung betroffenen Fälle sowie die Anzahl der ZM pro Fall waren nach der WM-HIP signifikant reduziert. Hinsichtlich der Betroffenheit von ZM (insgesamt) oder Fixierung, der ZM-Gesamtdauer und der durchschnittlichen ZM-Einzeldauer pro Fall konnte kein signifikanter Unterschied festgestellt werden. Die ZM begannen in Fällen nach der WM-HIP signifikant später als in Fällen vor der WM-HIP.

Diskussion: Die Ergebnisse weisen auf einen positiven Effekt des WM im Hinblick auf die Reduktion von ZM hin. Im Sinne einer weiteren Ausbreitung des WM sollte der Implementierungsprozess detailliert untersucht werden, um insbesondere Schlüsselkomponenten zur Verringerung von ZM zu identifizieren.

Fazit: Das WM sollte als Ansatz zur Reduktion von ZM berücksichtigt werden.

¹ Für eine bessere Lesbarkeit wird im Folgenden ausschließlich die weibliche Schreibweise verwendet. Diese bezieht alle Geschlechter mit ein.